

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 531. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 1892.

Zweite Ausgabe.

Sonnabend, 11. November 1899.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 57.
Telephon Nr. 185.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 2.
Telephon Nr. 421.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 11. November.

Unsere gestrigen Mitteilungen über den Verlauf und Erfolg des **Zarenbesuches** in Potsdam werden auf durch folgende Auslassung der Berliner Blätter bestätigt:

Der unmittlere Meinungsaustrausch, der aus Anlaß der Zusammenkunft des Kaisers mit dem Zaren zwischen dem Staatssekretär des Auswärtigen Grafen v. Bülow und dem russischen Botschafter Grafen Murawiew stattgefunden, hat sich, wie wir hören, in der nächsten Nacht und das Ergebnis ergab, das in der, auch im nächsten Heft des „Neusauzeiger“ abgedruckten offiziellen Begrüßung des Zaren darin umfaßt ist: das Verhältnis zwischen den beiden Mächten sei auf wohlwollender Freundschaftsbeziehungen der Herrscherhäuser begründet, und auf dem für beide Länder gleich gegenseitigen Einvernehmen beruhe, daß die deutsche und russische Macht in Europa friedlich nebeneinander wirken und sich zu Erhalt dieses Weltfriedens einzusetzen wollen. Die Petersburger „Novoje Wremja“ hebt hervor, die Botschafter-Konferenz sei ein Erfolg zu sein, und daß die russische Meinungsvorstellungen hervorgehoben. In Anknüpfung möchte man durchaus ausdrücklich die allerersten Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland, und wenn die „Nordd. Allg. Zeitung“ behauptet, daß das Einvernehmen zwischen Rußland und Deutschland die Erhaltung des Weltfriedens begünstige, so habe die „Novoje Wremja“ gegen diese Anerkennung nichts einzuwenden. Die „Novoje“ führen an, die deutsch-russischen Beziehungen hätten sich mit jedem Jahre gebessert und könnten gewinnbringend als durchaus befriedigend bezeichnet werden. Die Beziehungen seien, kurz charakterisiert, gut, freundschaftlich und nachbarlich. Das Blatt weist einen Mangel auf die allmähliche Entwicklung dieser guten Beziehungen und wünscht schließlich, daß die Friedensliebe der Mächte in London gegenüber gewandert werde, und England zur Annahme ungelieblicher und wohlgeleiteter Vorhänge hinsichtlich des Krieges in Transvaal genötigt werden möge. Die „Novoje“ meint, die Potsdamer Zusammenkunft der beiden mächtigsten Monarchen der Welt erlange in Anknüpfung der gegenwärtigen Konstellation größere Bedeutung als irgend eine andere Konferenz. Der Mittelpunkt der diplomatischen Verhandlungen sei Berlin geworden, wo zweifelslos hochwichtige Angelegenheiten zwischen beiden Monarchen verhandelt worden seien.

Zur Reise des Kaisers. Ein Berliner Blatt wollte gern wissen, ob der Staatssekretär Graf Bülow den Kaiser auf seiner Reise nach England begleiten werde. An Berliner unterrichteten Stellen ist davon nichts bekannt. Ebenfalls liegt eine Einladung der Königin Victoria, auf deren Wunsch gerade Graf Bülow angeblich nach England mitreisen sollte, nicht vor. Die schwedischen politischen Fragen zwischen Deutschland und England seien durch die Entscheidung über Samoa zur Lösung gebracht, so daß also die Begleitung durch den Minister des Auswärtigen nicht erforderlich ist. Der Kaiser solle der Charakter eines Familienbesuches nicht genommen werden. Dagegen bleibt der „A. L. Z.“ auch heute noch bei der Behauptung, Graf Bülow werde den Kaiser begleiten, stehen.

Die Kaiserin ist gestern Nachmittag zum Besuche der kaiserlichen Prinzen von Kiel nach Wismar abgereist.

Die Prinzen Albrecht und Friedrich Heinrich von Preußen haben sich in Begleitung der Infantin Isabel nach Salobardo zur Erholung begeben. Die Königin-Regentin und die Infantin Isabel reisten den Prinzen Zolotarew Kisten.

Der Wirtshaus-Frage. Wie das „Militärwesenblatt“ meldet, ist der Graf Julius Ernst zu Sizzo-Bierfeld, der am 2. September 1873 geborene dritte Sohn des Grafen, in der Armee und zwar als Leutnant im Infanterieregiment Kaiser Nikolaus II. von Rußland (1. westfälisches) Nr. 8 angestellt.

Personalnachrichten. Der Staatssekretär v. Bodelschwingh wird sich in Begleitung mehrerer Mitglieder des Reichstages nach Straßburg begeben, um der am 12. stattfindenden Einweihung des neuen Volkshauses beizumohnen. Am 11. November wird eine Konferenz mit den Vertretern der sächsischen Landbesitzer stattfinden. Dem Oberstleutnant Graf v. Wedel ist der Kronenorden erster Klasse verliehen worden. — Der deutsche Botschafter in Wien, Graf zu Castellbarco, ist in Baden-Baden eingetroffen und im Hofbesonderen Schloß abgesehen.

Die Einweihung der erweiterten Kanalvorlage im Abgeordnetenhaus soll, wie von der „Nat.-Ztg.“ bestätigt wird, im Februar zu erwarten sein. Daß ein Ausbau des Hafens von Cöben erforderlich ist, um den Verkehr des Dortmund-Ems-Kanals der deutschen Seefahrt zu sichern, ist bekannt; es wird dafür im Etat ein Betrag von ungefähr 7 Mill. Mk. gefordert werden.

Zum Verzeckelungs-Gesetz erklärt die „Staats-Z.“ aus zuverlässiger Quelle, daß das Staatsministerium die Annahme des Gesetzes zum Beschluß erhoben hat. Es ist jedoch mit Sicherheit anzunehmen, daß das Gesetz in nächster Zeit schon vom König vollzogen und veröffentlicht werden wird.

Der Ausschuss des Handels-Gesetzes, eine Eingabe an den Reichskanzler wegen Erhöhung der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten nicht zu veröffentlichen,

um nicht die sich anbahnenden freundschaftlichen (?) Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten zu fördern.

Der auf Grund der Aufzählungen der Bundesstaaten im Reichs-Schatzamt umgearbeitete Entwurf zu einer neuen Anordnung des **Posttarifs** ist, wie die „A. L. Z.“ hört, im Laufe des vorigen Monats fertiggestellt und nach erledigter Drucklegung vor einigen Tagen den beteiligten Ressorts des Reiches und Preussens sowie den übrigen Bundesstaaten zugegangen. Wenn von keiner Seite grundsätzliche Bedenken gegen den Entwurf erhoben werden sollten, so wird er voraussichtlich demnächst dem wirtschaftlichen Ausschuss zur Beantwortung vorgelegt werden.

Vom Reichsetat für 1900. Die „Voss. Ztg.“ bringt folgende weitere Mitteilungen aus dem Etat:

Im Etat des Reichs für das Jahr 1900 werden 15 000 000 Mk. zur Beschaffung des Reichs an der Internationalen Biographie der Naturwissenschaften gefordert. Es wird beabsichtigt, die in Deutschland erscheinende einschlägige Literatur insbesondere unter Benützung der reichen Hülfsmittel der königlichen Bibliothek zu Berlin zu veröffentlichen und in noch zu bestimmenden Zeiträumen der in London erscheinenden Centralblätter mitzutheilen; die hierfür erforderlichen Kosten werden etwa 27 000 000 Mk. an fortdauernden und 2000 000 Mk. an einmaligen Ausgaben betragen. Das Unternehmen wird wahrscheinlich am 1. Januar 1901 ins Leben treten. Zu den erforderlichen bibliographischen Arbeiten dürften 15 000 000 Mk. genügen.

Im Etat ist werden für das Jahr 1900 folgende erste Raten zu Postbauten gefordert: In Berlin zur Erweiterung des Postamtes für ein Postgebäude in der Lehnhofstraße 660 850 Mk. und in der Magasinstraße 900 000 Mk., ferner für Bauten in der Köpenicker Straße 132 120 000 Mk., Ballhofstraße 90 150 000 Mk. und am Tempelhofer 140 000 Mk., für Bitterfeld 70 000 Mk., für Dresden (Erweiterungsbau von Rantzau- und Altonastr.) 100 000 Mk., für Düsseldorf (am Hauptbahnhof) 120 000 Mk., in E. 20 000 000 Mk., in Frankfurt a. M. 150 000 Mk., Freiburg (Breisgau) 100 000 Mk., Saganau (Glatz) 90 000 Mk., Zena 100 000 Mk., Riel 200 000 Mk., Königberg i. Pr. 200 000 Mk., Pommern 300 000 Mk., Wismar 117 120 Mk., Breslau 733 652 Mk., Bremen 300 000 Mk., Bielefeld 117 120 Mk., Berlin 169 400 Mk., Erfurt 235 000 Mk., Gießen 178 000 Mk., Gumbel 21 503 Mk., Magdeburg 274 500 Mk., Meissen in Sachsen 127 000 Mk., Wiesbaden 132 000 Mk. und Wolgast 113 200 Mk. Aus Anlaß der Einführung des **Postschleppens** ist für das Jahr 1900 bereits ein besonderer Etat aufgestellt worden, nach dem die Einnahmen auf 323 000 Mk., die Ausgaben auf 413 662 Mk. veranschlagt, so daß ein Ueberschuß von 90 000 Mk. erforderlich wird.

Der Etat für das Schutzbereich Ostafrika balanciert mit 9 933 250 Mk. und erfordert einen Reichszuschuß von 9 580 000 Mk. Der Gouverneur, Gehobener, und die Militärverwaltung und gleichzeitig oberer Befehlshaber der Schutztruppen, erhält 42 000 Mk., ein Geistesmischer und ein Kommissar für ethnische Angelegenheiten je 18 000 Mk., ein Dozent 12 000 Mk. Gehalt.

Als weitere Rate zur Errichtung eines Staatsbundes für die Provinz Sachsen ist im Etat die 100 000 000 Mk. angestrichelt für die weitere Bearbeitung der Entwurfs- und Modelle und für die Herstellung des Unterbaus. Die Gesamtsummen für das Denkmal sind auf 700 000 Mk. veranschlagt.

Zu der gestrigen Sitzung des **Kolonialrats** machte der Vorsitzende, Direktor der Kolonialabteilung Dr. v. Buchta, Mitteilung von dem zwischen der kaiserlich-deutschen Regierung und der African Transcontinental Telegraph Company unter dem 15. März 28. Oktober 1899 abgeschlossenen Verträge, durch welchen der Company die Erlaubnis erteilt wird, den afrikanischen Nord- und Süd-Telegraphien, der Kapstadt mit Kairo verbinden soll, durch das Gebiet von Südsudan bis zum Äquator zu legen. Der Vertrag enthält folgende Hauptpunkte:

1. Der Bau wird von der Gesellschaft auf ihre Kosten ausgeführt und muß innerhalb 5 Jahren fertig gestellt sein. 2. Die Company hat auf ihre Kosten zwischen den beiden den deutschen Grenzen am nächsten gelegenen Stationen von Moberia und Britisch-Diarrifina einen Trakt anzuweisen, welcher für den Telegraphenverkehr von Deutsch-Diarrifina zu dienen bestimmt ist. 3. Die Company behält sich das ausschließliche Recht vor, Telegraphenstationen in Deutsch-Diarrifina zu errichten und zu betreiben und in solche Stationen die für den Verkehr von Deutsch-Diarrifina bestimmten Trakte einzuführen. 4. Die Regierung hat sich die Kontrolle innerhalb ihres Gebietes durch beidseitige Einleitung der Trakte der Linie in die unter 2. genannten Stationen zu sichern. Außerdem hat die Gesellschaft eine Transit-Gebühr von 10 Centimes für das Wort an die Regierung zu zahlen. Diese beiden für die Gesellschaft sehr lästigen Bedingungen sollen jedoch vertragsmäßig gegen Entschädigung gleichwertiger, von der Gesellschaft auf anderen Gebieten zu erwerbender Vorteile, ersetzt werden können. 5. Nach Ablauf von 40 Jahren von Fertigstellung der beschriebenen Linie ab hat die Regierung das Recht, die Linie innerhalb Deutsch-Diarrifina zu nebst öffentlich zu übernehmen. Die Unterhaltung fällt dann der Regierung zu, doch hat die Gesellschaft der Regierung eine jährliche Anzahlung in Höhe des Gesamtbetrages der jährlichen Verrechnungen, jedoch nicht über 5 Penny für das Wort — zu zahlen. 6. Die Gesellschaft ist verpflichtet, über ihre Linie alle ihr zugehenden Telegramme aus und nach Ostafrika zu dem allgemeinen Tarif zu befördern und hat sich nachträglich noch darüber hinaus bereit erklärt, alle etwaigen Dritten von der Gesellschaft auszuweisen. 7. Die Regierung hat die Genehmigung zu erteilen, daß die Gesellschaft die Trakte zwischen den Stationen der deutschen Obersteuern und der Angehörigen des Gouvernements gegenüber der Gesellschaft und ihren Angestellten sind eingehende Bestimmungen aufgenommen worden. Unter Anderem kann der Gouverneur nach eigenem Ermessen den Angestellten oder Arbeitern der Gesellschaft eine Truppenabteilung begeben, für deren Abwesenheit er bis zur Höhe von 1000 Mk. die Gesellschaft aufzufordern hat. 8. Alle Streitigkeiten aus dem Verträge werden von einem Schiedsgericht entschieden, zu dem die ersten beiden Schiedsrichter von je einer Partei gewählt, der dritte im Falle der Nicht-

vereinbarung auf Antrag einer der beiden Parteien durch den Präsidenten des deutschen Reichsgerichts ernannt werden kann.

Die in dem Verträge vorgesehene Genehmigung durch den Kaiser des Deutschen Reiches ist erst erfolgt nach Zeichnung eines besonderen Abkommens zwischen der Regierung und der British South African Company, gemäß welchem die letztere sich verpflichtet, von den Gebieten Moberias oder Moberias-Land nach der Westküste Afrikas südlich des 14. Grades nördlicher Breite eine Eisenbahn nur über einen durch besonderes Uebereinkommen mit der deutschen Regierung zu bestimmenden Punkt an der deutsch-englischen Grenze weiterzuführen und auch nördlich des 14. Grades eine Eisenbahn von den genannten Gebieten nach der westafrikanischen Küste erst zu bauen, nachdem förmlich eine Eisenbahnverbindung durch das deutsche Gebiet hergestellt ist, so daß also eine Umgehung der deutschen Gebiete beim Ausbau größerer internationaler Eisenbahnwege im südlichen Afrika nach der Westküste unmöglich wird.

Hilfsförmigkeit für die Buren. In einer gestern zwischen dem Vorsitzenden des Central-Komitees der Deutschen Vereine vom Norden und den in demselben befindlichen Vertretern der einzelnen deutschen Landesvereine stattgefundenen Besprechung ist der Bescheid festgestellt worden, alle deutschen Landesvereine für die Veranstaltung von Sammlungen für die deutsche Hilfsförmigkeit unter dem Namen Kreuz im Transvaal-Kriege aufzuführen.

Nach einer Verfügung des Staatssekretärs des Reichspostamtes haben gestern alle im Reichs- oder Landespostämtern befindlichen Beamten die Anweisung erhalten, „**Telegraphenbesitzer**“ zu führen. Die Anweisung, „**Telegraphenbesitzer**“ kommt in Begleit.

Ans Bayern. Auf dem Drahtwege wird berichtet: Die Kammer der Abgeordneten führte auch gestern die Debatte über die bayerische Politik noch nicht zu Ende. Im Laufe der Beratung wies Staatsminister v. v. Crailsheim die scharfen Ausfälle einiger Redner, die gegen England wegen der Transvaal-Angelegenheit vorgebracht wurden, zurück, da dies gegen einen befreundeten Staat parlamentarisch unzulässig sei. Was die Handelsverträge betreffe, so würde die bayerische Regierung stets auf eine Erhöhung der Getreidezölle hin. Die Vorbereitungen für den Abschluß der neuen Handelsverträge seien demnach, daß die Deutsche Reich wohl gewonnen in die Verhandlungen eintreten könne.

Bei den **deutschen Landtag** wies heute das Centrum in Berlin, Mainz, Bamberg, Bingen-Land, Speyerheim, Selbthal; — die Nationalliberalen in Bismarck, Darmstadt-Land; — die Sozialdemokraten in Homburg und Groß-Gerau.

Die Grenzlinie in Togo. Eine gemischte Kommission, die bald zusammenzutreten soll, wird an Ort und Stelle die genaue Festlegung der Grenzlinie im Distrikt von Togo vornehmen. In dem an amtlicher Stelle eingegangenen Berichte des deutschen Reichsboten, der zuletzt das bisher neutrale Gebiet besuchte, wird ausdrücklich betont, daß auf Salaga, das übrigens in Trümmern liegt, nicht verzichtet werden könne, wenn uns die Handelsverträge nach Kete am Vorlauf erhalten bliebe. Das ist bekanntlich geschehen.

Auch der Konflikt E. Vossens widerspricht der Annahme, daß bei der im deutsch-englischen Abkommen beschlossenen Teilung der neutralen Zone im Hinterlande von Togo nur ein Drittel an Deutschland, während zwei Drittel an England fallen werden. Er nennt im Folgenden:

Daß nach Aufhebung der letzten Kenner dieser Gebiete, wie auch nach der Entdeckung der beiden Materialien bearbeiteten Karte des nördlichen Teiles des Schutzgebietes von Togo, von Herrn Paul Strödel (Mitteilungen der Deutschen Schutzgebiete 1898) in 1:1 000 000 die Fortsetzung der durch den Daka-Büsch bis zum 1. Breitengrad gebildeten Grenze nicht als von dem Schutzpunkte des Daka-Büsch einfach nordwärts weiter verlaufend angenommen werden darf. Im Gegenteil verläuft, wie aus der Karte ersichtlich, die Grenze von Dagonba und dem 65. Breitengrad ist deutlich mit Jendi) auf dem 9. Breitengrad etwa 65 Meilen nach Westen, von da nordwestlich bis nach dem weißen Wald, den sie durch die Stadt Dagonba trifft. Von da folgt sie dem dem weißen Wald bis zu dem höchsten Kette, das sich etwas nördlich der neutralen Zone befindet. Im Norden des Hilles Ring liegt das an England abgetretene Land Mamprufi, das uns in dem deutsch-französischen Abkommen französischerseits zugeworben worden ist, und das gleichfalls an England abgetretene Land Gambia. Beide bilden eigentlich einen Teil des an Deutschland gekommenen Landes Joloffi mit der Hauptstadt Sianoung. Wird Mamprufi mit dem Lande Gambia und dessen letzteren Hauptstadt Nambrung von dem Lande Joloffi abgetrennt, so würde sich die Grenze von Manau als etwa mit dem Äquator entsprechenden Linie entlang verlaufen. Dasselbe, wenn die Auffassung richtig ist, sich eine Aufteilung der neutralen Zone etwa zu gleichen Teilen zwischen Deutschland und England ergeben, und zwar im Großen und Ganzen so, daß die den Küstenkolonien entsprechenden Hinterländer den ersten angeschlossen werden, ohne daß sich manchen den jenseits dem Äquator liegenden und ökonomisch-reicheren Gegenden eine große Gewalt anbot. Salaga allerdings wird endlich aber Jendi und mit ihm Dagonba werden deutsch, und es geht aus allen Umständen der Kenner des Landes hervor, daß die Bedeutung Jendis ebenfalls die von Salaga für unser Togo-Gebiet beibringt. Somit würde die Aufteilung der neutralen Zone, wenn auch nicht als eine für unsere kolonialen Wünsche ideale, doch aber als eine gerechten Anforderungen entsprechend anzusehen, voranzusetzen allerdings, daß in den stattfindenden Verhandlungen die definitive Festlegung der Grenzen den oben zum Ausdruck-

Nach unten Fortsetzung:			
Stadt	755 p. l.	712 p. l.	573 p. l.
Berlin	150	145	141
Stettin	145	140	135
Königsberg i. Pr.	141	137	133
Breslau	154	146	150
Wien	150	137	142
Neuß	160	150	148
Hamburg	149	148	143

a) Weltmarkt
 auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Wert per Tonne, einfl. Fracht, Zoll und Steuern, aber ausnahml. der Quallitäts-Unterschiede.
 von Neuport nach Berlin Weiz. 160 175, 175 180, 180 185, 185 190, 190 195, 195 200, 200 205, 205 210, 210 215, 215 220, 220 225, 225 230, 230 235, 235 240, 240 245, 245 250, 250 255, 255 260, 260 265, 265 270, 270 275, 275 280, 280 285, 285 290, 290 295, 295 300, 300 305, 305 310, 310 315, 315 320, 320 325, 325 330, 330 335, 335 340, 340 345, 345 350, 350 355, 355 360, 360 365, 365 370, 370 375, 375 380, 380 385, 385 390, 390 395, 395 400, 400 405, 405 410, 410 415, 415 420, 420 425, 425 430, 430 435, 435 440, 440 445, 445 450, 450 455, 455 460, 460 465, 465 470, 470 475, 475 480, 480 485, 485 490, 490 495, 495 500, 500 505, 505 510, 510 515, 515 520, 520 525, 525 530, 530 535, 535 540, 540 545, 545 550, 550 555, 555 560, 560 565, 565 570, 570 575, 575 580, 580 585, 585 590, 590 595, 595 600, 600 605, 605 610, 610 615, 615 620, 620 625, 625 630, 630 635, 635 640, 640 645, 645 650, 650 655, 655 660, 660 665, 665 670, 670 675, 675 680, 680 685, 685 690, 690 695, 695 700, 700 705, 705 710, 710 715, 715 720, 720 725, 725 730, 730 735, 735 740, 740 745, 745 750, 750 755, 755 760, 760 765, 765 770, 770 775, 775 780, 780 785, 785 790, 790 795, 795 800, 800 805, 805 810, 810 815, 815 820, 820 825, 825 830, 830 835, 835 840, 840 845, 845 850, 850 855, 855 860, 860 865, 865 870, 870 875, 875 880, 880 885, 885 890, 890 895, 895 900, 900 905, 905 910, 910 915, 915 920, 920 925, 925 930, 930 935, 935 940, 940 945, 945 950, 950 955, 955 960, 960 965, 965 970, 970 975, 975 980, 980 985, 985 990, 990 995, 995 1000, 1000 1005, 1005 1010, 1010 1015, 1015 1020, 1020 1025, 1025 1030, 1030 1035, 1035 1040, 1040 1045, 1045 1050, 1050 1055, 1055 1060, 1060 1065, 1065 1070, 1070 1075, 1075 1080, 1080 1085, 1085 1090, 1090 1095, 1095 1100, 1100 1105, 1105 1110, 1110 1115, 1115 1120, 1120 1125, 1125 1130, 1130 1135, 1135 1140, 1140 1145, 1145 1150, 1150 1155, 1155 1160, 1160 1165, 1165 1170, 1170 1175, 1175 1180, 1180 1185, 1185 1190, 1190 1195, 1195 1200, 1200 1205, 1205 1210, 1210 1215, 1215 1220, 1220 1225, 1225 1230, 1230 1235, 1235 1240, 1240 1245, 1245 1250, 1250 1255, 1255 1260, 1260 1265, 1265 1270, 1270 1275, 1275 1280, 1280 1285, 1285 1290, 1290 1295, 1295 1300, 1300 1305, 1305 1310, 1310 1315, 1315 1320, 1320 1325, 1325 1330, 1330 1335, 1335 1340, 1340 1345, 1345 1350, 1350 1355, 1355 1360, 1360 1365, 1365 1370, 1370 1375, 1375 1380, 1380 1385, 1385 1390, 1390 1395, 1395 1400, 1400 1405, 1405 1410, 1410 1415, 1415 1420, 1420 1425, 1425 1430, 1430 1435, 1435 1440, 1440 1445, 1445 1450, 1450 1455, 1455 1460, 1460 1465, 1465 1470, 1470 1475, 1475 1480, 1480 1485, 1485 1490, 1490 1495, 1495 1500, 1500 1505, 1505 1510, 1510 1515, 1515 1520, 1520 1525, 1525 1530, 1530 1535, 1535 1540, 1540 1545, 1545 1550, 1550 1555, 1555 1560, 1560 1565, 1565 1570, 1570 1575, 1575 1580, 1580 1585, 1585 1590, 1590 1595, 1595 1600, 1600 1605, 1605 1610, 1610 1615, 1615 1620, 1620 1625, 1625 1630, 1630 1635, 1635 1640, 1640 1645, 1645 1650, 1650 1655, 1655 1660, 1660 1665, 1665 1670, 1670 1675, 1675 1680, 1680 1685, 1685 1690, 1690 1695, 1695 1700, 1700 1705, 1705 1710, 1710 1715, 1715 1720, 1720 1725, 1725 1730, 1730 1735, 1735 1740, 1740 1745, 1745 1750, 1750 1755, 1755 1760, 1760 1765, 1765 1770, 1770 1775, 1775 1780, 1780 1785, 1785 1790, 1790 1795, 1795 1800, 1800 1805, 1805 1810, 1810 1815, 1815 1820, 1820 1825, 1825 1830, 1830 1835, 1835 1840, 1840 1845, 1845 1850, 1850 1855, 1855 1860, 1860 1865, 1865 1870, 1870 1875, 1875 1880, 1880 1885, 1885 1890, 1890 1895, 1895 1900, 1900 1905, 1905 1910, 1910 1915, 1915 1920, 1920 1925, 1925 1930, 1930 1935, 1935 1940, 1940 1945, 1945 1950, 1950 1955, 1955 1960, 1960 1965, 1965 1970, 1970 1975, 1975 1980, 1980 1985, 1985 1990, 1990 1995, 1995 2000, 2000 2005, 2005 2010, 2010 2015, 2015 2020, 2020 2025, 2025 2030, 2030 2035, 2035 2040, 2040 2045, 2045 2050, 2050 2055, 2055 2060, 2060 2065, 2065 2070, 2070 2075, 2075 2080, 2080 2085, 2085 2090, 2090 2095, 2095 2100, 2100 2105, 2105 2110, 2110 2115, 2115 2120, 2120 2125, 2125 2130, 2130 2135, 2135 2140, 2140 2145, 2145 2150, 2150 2155, 2155 2160, 2160 2165, 2165 2170, 2170 2175, 2175 2180, 2180 2185, 2185 2190, 2190 2195, 2195 2200, 2200 2205, 2205 2210, 2210 2215, 2215 2220, 2220 2225, 2225 2230, 2230 2235, 2235 2240, 2240 2245, 2245 2250, 2250 2255, 2255 2260, 2260 2265, 2265 2270, 2270 2275, 2275 2280, 2280 2285, 2285 2290, 2290 2295, 2295 2300, 2300 2305, 2305 2310, 2310 2315, 2315 2320, 2320 2325, 2325 2330, 2330 2335, 2335 2340, 2340 2345, 2345 2350, 2350 2355, 2355 2360, 2360 2365, 2365 2370, 2370 2375, 2375 2380, 2380 2385, 2385 2390, 2390 2395, 2395 2400, 2400 2405, 2405 2410, 2410 2415, 2415 2420, 2420 2425, 2425 2430, 2430 2435, 2435 2440, 2440 2445, 2445 2450, 2450 2455, 2455 2460, 2460 2465, 2465 2470, 2470 2475, 2475 2480, 2480 2485, 2485 2490, 2490 2495, 2495 2500, 2500 2505, 2505 2510, 2510 2515, 2515 2520, 2520 2525, 2525 2530, 2530 2535, 2535 2540, 2540 2545, 2545 2550, 2550 2555, 2555 2560, 2560 2565, 2565 2570, 2570 2575, 2575 2580, 2580 2585, 2585 2590, 2590 2595, 2595 2600, 2600 2605, 2605 2610, 2610 2615, 2615 2620, 2620 2625, 2625 2630, 2630 2635, 2635 2640, 2640 2645, 2645 2650, 2650 2655, 2655 2660, 2660 2665, 2665 2670, 2670 2675, 2675 2680, 2680 2685, 2685 2690, 2690 2695, 2695 2700, 2700 2705, 2705 2710, 2710 2715, 2715 2720, 2720 2725, 2725 2730, 2730 2735, 2735 2740, 2740 2745, 2745 2750, 2750 2755, 2755 2760, 2760 2765, 2765 2770, 2770 2775, 2775 2780, 2780 2785, 2785 2790, 2790 2795, 2795 2800, 2800 2805, 2805 2810, 2810 2815, 2815 2820, 2820 2825, 2825 2830, 2830 2835, 2835 2840, 2840 2845, 2845 2850, 2850 2855, 2855 2860, 2860 2865, 2865 2870, 2870 2875, 2875 2880, 2880 2885, 2885 2890, 2890 2895, 2895 2900, 2900 2905, 2905 2910, 2910 2915, 2915 2920, 2920 2925, 2925 2930, 2930 2935, 2935 2940, 2940 2945, 2945 2950, 2950 2955, 2955 2960, 2960 2965, 2965 2970, 2970 2975, 2975 2980, 2980 2985, 2985 2990, 2990 2995, 2995 3000, 3000 3005, 3005 3010, 3010 3015, 3015 3020, 3020 3025, 3025 3030, 3030 3035, 3035 3040, 3040 3045, 3045 3050, 3050 3055, 3055 3060, 3060 3065, 3065 3070, 3070 3075, 3075 3080, 3080 3085, 3085 3090, 3090 3095, 3095 3100, 3100 3105, 3105 3110, 3110 3115, 3115 3120, 3120 3125, 3125 3130, 3130 3135, 3135 3140, 3140 3145, 3145 3150, 3150 3155, 3155 3160, 3160 3165, 3165 3170, 3170 3175, 3175 3180, 3180 3185, 3185 3190, 3190 3195, 3195 3200, 3200 3205, 3205 3210, 3210 3215, 3215 3220, 3220 3225, 3225 3230, 3230 3235, 3235 3240, 3240 3245, 3245 3250, 3250 3255, 3255 3260, 3260 3265, 3265 3270, 3270 3275, 3275 3280, 3280 3285, 3285 3290, 3290 3295, 3295 3300, 3300 3305, 3305 3310, 3310 3315, 3315 3320, 3320 3325, 3325 3330, 3330 3335, 3335 3340, 3340 3345, 3345 3350, 3350 3355, 3355 3360, 3360 3365, 3365 3370, 3370 3375, 3375 3380, 3380 3385, 3385 3390, 3390 3395, 3395 3400, 3400 3405, 3405 3410, 3410 3415, 3415 3420, 3420 3425, 3425 3430, 3430 3435, 3435 3440, 3440 3445, 3445 3450, 3450 3455, 3455 3460, 3460 3465, 3465 3470, 3470 3475, 3475 3480, 3480 3485, 3485 3490, 3490 3495, 3495 3500, 3500 3505, 3505 3510, 3510 3515, 3515 3520, 3520 3525, 3525 3530, 3530 3535, 3535 3540, 3540 3545, 3545 3550, 3550 3555, 3555 3560, 3560 3565, 3565 3570, 3570 3575, 3575 3580, 3580 3585, 3585 3590, 3590 3595, 3595 3600, 3600 3605, 3605 3610, 3610 3615, 3615 3620, 3620 3625, 3625 3630, 3630 3635, 3635 3640, 3640 3645, 3645 3650, 3650 3655, 3655 3660, 3660 3665, 3665 3670, 3670 3675, 3675 3680, 3680 3685, 3685 3690, 3690 3695, 3695 3700, 3700 3705, 3705 3710, 3710 3715, 3715 3720, 3720 3725, 3725 3730, 3730 3735, 3735 3740, 3740 3745, 3745 3750, 3750 3755, 3755 3760, 3760 3765, 3765 3770, 3770 3775, 3775 3780, 3780 3785, 3785 3790, 3790 3795, 3795 3800, 3800 3805, 3805 3810, 3810 3815, 3815 3820, 3820 3825, 3825 3830, 3830 3835, 3835 3840, 3840 3845, 3845 3850, 3850 3855, 3855 3860, 3860 3865, 3865 3870, 3870 3875, 3875 3880, 3880 3885, 3885 3890, 3890 3895, 3895 3900, 3900 3905, 3905 3910, 3910 3915, 3915 3920, 3920 3925, 3925 3930, 3930 3935, 3935 3940, 3940 3945, 3945 3950, 3950 3955, 3955 3960, 3960 3965, 3965 3970, 3970 3975, 3975 3980, 3980 3985, 3985 3990, 3990 3995, 3995 4000, 4000 4005, 4005 4010, 4010 4015, 4015 4020, 4020 4025, 4025 4030, 4030 4035, 4035 4040, 4040 4045, 4045 4050, 4050 4055, 4055 4060, 4060 4065, 4065 4070, 4070 4075, 4075 4080, 4080 4085, 4085 4090, 4090 4095, 4095 4100, 4100 4105, 4105 4110, 4110 4115, 4115 4120, 4120 4125, 4125 4130, 4130 4135, 4135 4140, 4140 4145, 4145 4150, 4150 4155, 4155 4160, 4160 4165, 4165 4170, 4170 4175, 4175 4180, 4180 4185, 4185 4190, 4190 4195, 4195 4200, 4200 4205, 4205 4210, 4210 4215, 4215 4220, 4220 4225, 4225 4230, 4230 4235, 4235 4240, 4240 4245, 4245 4250, 4250 4255, 4255 4260, 4260 4265, 4265 4270, 4270 4275, 4275 4280, 4280 4285, 4285 4290, 4290 4295, 4295 4300, 4300 4305, 4305 4310, 4310 4315, 4315 4320, 4320 4325, 4325 4330, 4330 4335, 4335 4340, 4340 4345, 4345 4350, 4350 4355, 4355 4360, 4360 4365, 4365 4370, 4370 4375, 4375 4380, 4380 4385, 4385 4390, 4390 4395, 4395 4400, 4400 4405, 4405 4410, 4410 4415, 4415 4420, 4420 4425, 4425 4430, 4430 4435, 4435 4440, 4440 4445, 4445 4450, 4450 4455, 4455 4460, 4460 4465, 4465 4470, 4470 4475, 4475 4480, 4480 4485, 4485 4490, 4490 4495, 4495 4500, 4500 4505, 4505 4510, 4510 4515, 4515 4520, 4520 4525, 4525 4530, 4530 4535, 4535 4540, 4540 4545, 4545 4550, 4550 4555, 4555 4560, 4560 4565, 4565 4570, 4570 4575, 4575 4580, 4580 4585, 4585 4590, 4590 4595, 4595 4600, 4600 4605, 4605 4610, 4610 4615, 4615 4620, 4620 4625, 4625 4630, 4630 4635, 4635 4640, 4640 4645, 4645 4650, 4650 4655, 4655 4660, 4660 4665, 4665 4670, 4670 4675, 4675 4680, 4680 4685, 4685 4690, 4690 4695, 4695 4700, 4700 4705, 4705 4710, 4710 4715, 4715 4720, 4720 4725, 4725 4730, 4730 4735, 4735 4740, 4740 4745, 4745 4750, 4750 4755, 4755 4760, 4760 4765, 4765 4770, 4770 4775, 4775 4780, 4780 4785, 4785 4790, 4790 4795, 4795 4800, 4800 4805, 4805 4810, 4810 4815, 4815 4820, 4820 4825, 4825 4830, 4830 4835, 4835 4840, 4840 4845, 4845 4850, 4850 4855, 4855 4860, 4860 4865, 4865 4870, 4870 4875, 4875 4880, 4880 4885, 4885 4890, 4890 4895, 4895 4900, 4900 4905, 4905 4910, 4910 4915, 4915 4920, 4920 4925, 4925 4930, 4930 4935, 4935 4940, 4940 4945, 4945 4950, 4950 4955, 4955 4960, 4960 4965, 4965 4970, 4970 4975, 4975 4980, 4980 4985, 4985 4990, 4990 4995, 4995 5000, 5000 5005, 5005 5010, 5010 5015, 5015 5020, 5020 5025, 5025 5030, 5030 5035, 5035 5040, 5040 5045, 5045 5050, 5050 5055, 5055 5060, 5060 5065, 5065 5070, 5070 5075, 5075 5080, 5080 5085, 5085 5090, 5090 5095, 5095 5100, 5100 5105, 5105 5110, 5110 5115, 5115 5120, 5120 5125, 5125 5130, 5130 5135, 5135 5140, 5140 5145, 5145 5150, 5150 5155, 5155 5160, 5160 5165, 5165 5170, 5170 5175, 5175 5180, 5180 5185, 5185 5190, 5190 5195, 5195 5200, 5200 5205, 5205 5210, 5210 5215, 5215 5220, 5220 5225, 5225 5230, 5230 5235, 5235 5240, 5240 5245, 5245 5250, 5250 5255, 5255 5260, 5260 5265, 5265 5270, 5270 5275, 5275 5280, 5280 5285, 5285 5290, 5290 5295, 5295 5300, 5300 5305, 5305 5310, 5310 5315, 5315 5320, 5320 5325, 5325 5330, 5330 5335, 5335 5340, 5340 5345, 5345 5350, 5350 5355, 5355 5360, 5360 5365, 5365 5370, 5370 5375, 5375 5380, 5380 5385, 5385 5390, 5390 5395, 5395 5400, 5400 5405, 5405 5410, 5410 5415, 5415 5420, 5420 5425, 5425 5430, 5430 5435, 5435 5440, 5440 5445, 5445 5450, 5450 5455, 5455 5460, 5460 5465, 5465 5470, 5470 5475, 5475 5480, 5480 5485, 5485 5490, 5490 5495, 5495 5500, 5500 5505, 5505 5510, 5510 5515, 5515 5520, 5520 5525, 5525 5530, 5530 5535, 5535 5540, 5540 5545, 5545 5550, 5550 5555, 5555 5560, 5560 5565, 5565 5570, 5570 5575, 5575 5580, 5580 5585, 5585 5590, 5590 5595, 5595 5600, 5600 5605, 5605 5610, 5610 5615, 5615 5620, 5620 5625, 5625 5630, 5630 5635, 5635 5640, 5640 5645, 5645 5650, 5650 5655, 5655 5660, 5660 5665, 5665 5670, 5670 5675, 5675 5680, 5680 5685, 5685 5690, 5690 5695, 5695 5700, 5700 5705, 5705 5710, 5710 571

Die Wähler der I. Abtheilung.

Die Wähler der III. Abtheilung sind wieder. In letzter Einmütigkeit haben sämtliche Schichten der Bevölkerung zusammengehoben, um den bürgerlichen Kandidaten zum Siege zu verhelfen; leider wird diese Einigkeit in der II. Abtheilung durch eine kleine, von besonderen Interessen getriebene Partei vereitelt. Der mit den Vorständen der Stadtverordneten-Versammlung beauftragte Ausschuss hat nach langer, gewissenhafter Arbeit brauchbare, unparteiische Männer zur Wahl vorgeschlagen und eine Demonstration, den 2. November in den „Kaiserfelsen“ stattgefunden hat bewirkt die Veranlassung der II. Abtheilung hat diese Kandidatenliste einstimmig genehmigt.

Es handelt sich jetzt darum, hieraus festzuhalten und diese Männer auch zu wählen.

Witbürger, nur durch Unterstützung der großen Beamtenschaft ist es gelungen, in der III. Abtheilung in allen Bezirken den Ansturm der Sozialdemokratie zurückzuschlagen und die bürgerlichen Kandidaten durchzuführen. Recht und billig ist es, dafür auch die gewöhnliche Vertretung in der Stadtverordneten-Versammlung zu gewähren.

Sie haben uns dazu verpflichtet und wollen nicht um das Interesse einiger Wenigen willen vorrückig werden. Hier gilt es, daß eine Wählerklasse für die andere mit eintritt, um die **gemeinsamen Interessen** zu verteidigen und hoch zu halten. — Wir können nicht wieder auf ein derartiges Resultat von der III. Abtheilung rechnen, wenn wir unser Wort nicht einlösen.

Witbürger, Wähler der II. Abtheilung,

zählt an der beschlossenen Liste fest und wählt:

Zur Ergänzungswahl (auf 6 Jahre):

- Herrn Kaufmann **Kurt Klopffleisch**,
- Bektor a. D. **Rudolph Dietlein**,
- Kaufmann **Paul Hofmeister**,
- Rechtsanwalt **Kurt Föhring**,
- Baumeister **Ernst Giese**,
- Zimmermeister **Gustav Stephan**.

Zur Ersatzwahl (auf 4 Jahre):

Herrn Fabrikant **Eugen Gressler**.

Zur Ersatzwahl (auf 2 Jahre):

Herrn Gerichts-Assistent **Wilh. Bruss**.

Die Vorstände der fünf Communalen Wahl-Bezirks-Vereine, des Bürger-Vereins für städtische Interessen, des Haus- und Grundbesitzer-Vereins.

(4576)

Gournotirungen

der Berliner Börse vom 10. November.

(Stagnation-Gournot)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.	
3 1/2%	93.00%
4%	141.50%
4 1/2%	164.90%
5%	99.30%
5 1/2%	129.75%
6%	131.60%
6 1/2%	129.00%
7%	129.00%
7 1/2%	24.60%
8%	129.10%
8 1/2%	93.40%

Ausländische Fonds.

4 1/2%	25.70%
5%	95.50%
5 1/2%	95.50%
6%	102.00%
6 1/2%	97.25%
7%	83.30%
7 1/2%	25.40%
8%	94.10%
8 1/2%	90.50%
9%	101.20%
9 1/2%	97.90%
10%	137.00%
10 1/2%	140.90%
11%	336.60%
11 1/2%	85.00%
12%	266.60%
12 1/2%	140.00%
13%	140.90%
13 1/2%	336.60%
14%	85.00%
14 1/2%	266.60%
15%	140.00%
15 1/2%	140.90%
16%	336.60%
16 1/2%	85.00%
17%	266.60%
17 1/2%	140.00%
18%	140.90%
18 1/2%	336.60%
19%	85.00%
19 1/2%	266.60%
20%	140.00%
20 1/2%	140.90%
21%	336.60%
21 1/2%	85.00%
22%	266.60%
22 1/2%	140.00%
23%	140.90%
23 1/2%	336.60%
24%	85.00%
24 1/2%	266.60%
25%	140.00%
25 1/2%	140.90%
26%	336.60%
26 1/2%	85.00%
27%	266.60%
27 1/2%	140.00%
28%	140.90%
28 1/2%	336.60%
29%	85.00%
29 1/2%	266.60%
30%	140.00%
30 1/2%	140.90%
31%	336.60%
31 1/2%	85.00%
32%	266.60%
32 1/2%	140.00%
33%	140.90%
33 1/2%	336.60%
34%	85.00%
34 1/2%	266.60%
35%	140.00%
35 1/2%	140.90%
36%	336.60%
36 1/2%	85.00%
37%	266.60%
37 1/2%	140.00%
38%	140.90%
38 1/2%	336.60%
39%	85.00%
39 1/2%	266.60%
40%	140.00%
40 1/2%	140.90%
41%	336.60%
41 1/2%	85.00%
42%	266.60%
42 1/2%	140.00%
43%	140.90%
43 1/2%	336.60%
44%	85.00%
44 1/2%	266.60%
45%	140.00%
45 1/2%	140.90%
46%	336.60%
46 1/2%	85.00%
47%	266.60%
47 1/2%	140.00%
48%	140.90%
48 1/2%	336.60%
49%	85.00%
49 1/2%	266.60%
50%	140.00%
50 1/2%	140.90%
51%	336.60%
51 1/2%	85.00%
52%	266.60%
52 1/2%	140.00%
53%	140.90%
53 1/2%	336.60%
54%	85.00%
54 1/2%	266.60%
55%	140.00%
55 1/2%	140.90%
56%	336.60%
56 1/2%	85.00%
57%	266.60%
57 1/2%	140.00%
58%	140.90%
58 1/2%	336.60%
59%	85.00%
59 1/2%	266.60%
60%	140.00%
60 1/2%	140.90%
61%	336.60%
61 1/2%	85.00%
62%	266.60%
62 1/2%	140.00%
63%	140.90%
63 1/2%	336.60%
64%	85.00%
64 1/2%	266.60%
65%	140.00%
65 1/2%	140.90%
66%	336.60%
66 1/2%	85.00%
67%	266.60%
67 1/2%	140.00%
68%	140.90%
68 1/2%	336.60%
69%	85.00%
69 1/2%	266.60%
70%	140.00%
70 1/2%	140.90%
71%	336.60%
71 1/2%	85.00%
72%	266.60%
72 1/2%	140.00%
73%	140.90%
73 1/2%	336.60%
74%	85.00%
74 1/2%	266.60%
75%	140.00%
75 1/2%	140.90%
76%	336.60%
76 1/2%	85.00%
77%	266.60%
77 1/2%	140.00%
78%	140.90%
78 1/2%	336.60%
79%	85.00%
79 1/2%	266.60%
80%	140.00%
80 1/2%	140.90%
81%	336.60%
81 1/2%	85.00%
82%	266.60%
82 1/2%	140.00%
83%	140.90%
83 1/2%	336.60%
84%	85.00%
84 1/2%	266.60%
85%	140.00%
85 1/2%	140.90%
86%	336.60%
86 1/2%	85.00%
87%	266.60%
87 1/2%	140.00%
88%	140.90%
88 1/2%	336.60%
89%	85.00%
89 1/2%	266.60%
90%	140.00%
90 1/2%	140.90%
91%	336.60%
91 1/2%	85.00%
92%	266.60%
92 1/2%	140.00%
93%	140.90%
93 1/2%	336.60%
94%	85.00%
94 1/2%	266.60%
95%	140.00%
95 1/2%	140.90%
96%	336.60%
96 1/2%	85.00%
97%	266.60%
97 1/2%	140.00%
98%	140.90%
98 1/2%	336.60%
99%	85.00%
99 1/2%	266.60%
100%	140.00%
100 1/2%	140.90%

Deutsche Hypotheken-Bandbriefe.

3 1/2%	100.10%
4%	94.70%
4 1/2%	118.20%
5%	94.50%
5 1/2%	99.60%
6%	91.00%
6 1/2%	94.50%
7%	100.00%
7 1/2%	94.00%
8%	94.00%
8 1/2%	100.00%
9%	94.00%
9 1/2%	100.00%
10%	94.00%
10 1/2%	100.00%
11%	94.00%
11 1/2%	100.00%
12%	94.00%
12 1/2%	100.00%
13%	94.00%
13 1/2%	100.00%
14%	94.00%
14 1/2%	100.00%
15%	94.00%
15 1/2%	100.00%
16%	94.00%
16 1/2%	100.00%
17%	94.00%
17 1/2%	100.00%
18%	94.00%
18 1/2%	100.00%
19%	94.00%
19 1/2%	100.00%
20%	94.00%
20 1/2%	100.00%
21%	94.00%
21 1/2%	100.00%
22%	94.00%
22 1/2%	100.00%
23%	94.00%
23 1/2%	100.00%
24%	94.00%
24 1/2%	100.00%
25%	94.00%
25 1/2%	100.00%
26%	94.00%
26 1/2%	100.00%
27%	94.00%
27 1/2%	100.00%
28%	94.00%
28 1/2%	100.00%
29%	94.00%
29 1/2%	100.00%
30%	94.00%
30 1/2%	100.00%
31%	94.00%
31 1/2%	100.00%
32%	94.00%
32 1/2%	100.00%
33%	94.00%
33 1/2%	100.00%
34%	94.00%
34 1/2%	100.00%
35%	94.00%
35 1/2%	100.00%
36%	94.00%
36 1/2%	100.00%
37%	94.00%
37 1/2%	100.00%
38%	94.00%
38 1/2%	100.00%
39%	94.00%
39 1/2%	100.00%
40%	94.00%
40 1/2%	100.00%
41%	94.00%
41 1/2%	100.00%
42%	94.00%
42 1/2%	100.00%
43%	94.00%
43 1/2%	100.00%
44%	94.00%
44 1/2%	100.00%
45%	94.00%
45 1/2%	100.00%
46%	94.00%
46 1/2%	100.00%
47%	94.00%
47 1/2%	100.00%
48%	94.00%
48 1/2%	100.00%
49%	94.00%
49 1/2%	100.00%
50%	94.00%
50 1/2%	100.00%

Gienbahn-Stamm-Aktien.

Gienbahn-Stamm-Aktien.	
1897	122.25%
1898	107.00%
1899	59.90%
1900	96.40%
1901	81.75%
1902	241.25%
1903	15.15%
1904	31.80%

Gienbahn-Prioritäts-Obligationen.

4%	97.20%
4 1/2%	95.25%
5%	96.60%
5 1/2%	99.60%
6%	100.00%
6 1/2%	95.25%
7%	94.00%
7 1/2%	99.60%
8%	94.00%
8 1/2%	99.60%
9%	94.00%
9 1/2%	99.60%
10%	94.00%
10 1/2%	99.60%
11%	94.00%
11 1/2%	99.60%
12%	94.00%
12 1/2%	99.60%
13%	94.00%
13 1/2%	99.60%
14%	94.00%
14 1/2%	99.60%
15%	94.00%
15 1/2%	99.60%
16%	94.00%
16 1/2%	99.60%
17%	94.00%
17 1/2%	99.60%
18%	94.00%
18 1/2%	99.60%
19%	94.00%
19 1/2%	99.60%
20%	94.00%
20 1/2%	99.60%
21%	94.00%
21 1/2%	99.60%
22%	94.00%
22 1/2%	99.60%
23%	94.00%
23 1/2%	99.60%
24%	94.00%
24 1/2%	99.60%
25%	94.00%
25 1/2%	99.60%
26%	94.00%
26 1/2%	99.60%
27%	94.00%
27 1/2%	99.60%
28%	94.00%
28 1/2%	99.60%
29%	94.00%
29 1/2%	99.60%
30%	94.00%
30 1/2%	99.60%
31%	94.00%
31 1/2%	99.60%
32%	94.00%
32 1/2%	99.60%
33%	94.00%
33 1/2%	99.60%
34%	94.00%
34 1/2%	99.60%
35%	94.00%
35 1/2%	99.60%
36%	94.00%
36 1/2%	99.60%
37%	94.00%
37 1/2%	99.60%
38%	94.00%
38 1/2%	99.60%
39%	94.00%
39 1/2%	99.60%
40%	94.00%
40 1/2%	99.60%
41%	94.00%
41 1/2%	99.60%
42%	94.00%
42 1/2%	99.60%
43%	94.00%
43 1/2%	99.60%
44%	94.00%
44 1/2%	99.60%
45%	94.00%
45 1/2%	99.60%
46%	94.00%
46 1/2%	99.60%
47%	94.00%
47 1/2%	99.60%
48%	94.00%
48 1/2%	99.60%
49%	94.00%
49 1/2%	99.60%
50%	94.00%
50 1/2%	99.60%

Obligationen industrieller Gesellschaften.

4%	100.20%
4 1/2%	92.20%
5%	101.25%
5 1/2%	94.90%
6%	101.10%
6 1/2%	97.60%
7%	108.10%
7 1/2%	88.60%
8%	84.00%
8 1/2%	94.75%
9%	94.00%
9 1/2%	97.90%
10%	108.10%
10 1/2%	67.75%
11%	98.00%
11 1/2%	98.20%
12%	98.00%
12 1/2%	94.30%
13%	121.75%
13 1/2%	107.00%
14%	98.00%
14 1/2%	98.20%
15%	98.00%
15 1/2%	94.30%
16%	121.75%
16 1/2%	107.00%
17%	98.00%
17 1/2%	98.20%
18%	98.00%
18 1/2%	94.30%
19%	121.75%
19 1/2%	107.00%
20%	98.00%
20 1/2%	98.20%
21%	98.00%
21 1/2%	94.30%
22%	121.75%
22 1/2%	107.00%
23%	98.00%
23 1/2%	98.20%
24%	98.00%
24 1/2%	94.30%
25%	121.75%
25 1/2%	107.00%
26%	98.00%
26 1/2%	98.20%
27%	98.00%
27 1/2%	94.30%
28%	121.75%
28 1/2%	107.00%
29%	98.00%
29 1/2%	98.20%
30%	98.00%
30 1/2%	94.30%
31%	121.75%
31 1/2%	107.00%
32%	



[Nachdruck verboten.]

Des Schlossherrn Vermächtniß.

Roman von Mary Cecil Gay (Martham Howard.)
36) Autorisirte Uebersetzung von Edward von Loewen.

„Herr von Monkton,“ sagte das junge Mädchen, indem sie zu ihm an das Fenster trat, von dem aus er nach dem Erwarteten die Straße hinunteripähte, „Sie haben mir die beiden weißen Rosen gesandt, welche ich auf meinem Toiletten-tische vorfand, nicht wahr?“

„Ja, ich wahr so frei,“ gestand er offen, „ich nahm an, Kenneth würde Sie mit einem Bouquet für diesen Abend versorgen, und Sie würden meine Rosen zu Hause lassen, dann wären sie bei Ihrer Rückkehr noch nicht verwelt.“

„Die Rosen sind reizend!“ entgegnete Doris; ebenso reizend aber erschien sie ihm selbst in ihrer Sanftheit, die sie oft gerade in seiner Nähe zeigte, als fühle sie den großen Schmerz, welchen er im Stillen zu tragen hatte.

„Dies ist der Strauß von Kenneth, ist er nicht prachtvoll? Und diese Schneeglöckchen sind ebenfalls von ihm; aber ich habe nur eine Ihrer Rosen zurückgelassen, die mich beim Nach-hauskommen begrüßen soll, die andere — erkennen Sie sie nicht?“ Sie neigte ein wenig ihren Kopf, und für einen Augenblick erfüllte ihn der Duft der Rose mit einem Glücksgefühl, wie er es so selten empfand, im nächsten jedoch wandte er seine Augen von dem sonnigen Haar und der duftenden Blume in der alten Ruhe wieder ab.

„Ich hoffe, Sie werden sie leicht lösen können, wenn Sie einem der Schauspieler eine Blume zuwerfen wollen.“

„O, das erinnert mich an das Bouquet von Herrn Baring; ich wollte es anfangs nicht mitnehmen, nun ist mir aber eine herrliche Verwerthung eingefallen; im Allgemeinen, vermute ich allerdings, fragen Herren weniger nach dergleichen.“

„Für einige Herren würde es die größte Seligkeit bilden, wie z. B. für Herrn Bradford.“

„Oder für Sie selbst, Herr v. Monkton,“ ergänzte sie lachend; ein Gedanke fuhr ihr durch den Sinn, da er keine Blume im Knopfloch trug, doch kam er nicht über ihre Lippen. Denn im Herzen kannte sie ihn besser, so unverstänlich ihr auch oft seine Scherzworte blieben. „Sehen Sie, es ist ein schönes Bouquet,“ setzte sie ernsthaft hinzu, ihm dasselbe entgegenhaltend.

„Wie er ein schöner Mann,“ mischte der alte Advokat sich ein. „Also Barings sind heute Abend auch hier?“

„Alle Welt ist heute in London, es können auch gar nicht genug Menschen zu einem solchen Triumphbe beitragen.“

In diesem Augenblicke trat Kenneth ein, der, abgesehen von dem fieberhaften Glanze seiner Augen, ungewöhnlich ruhig und gefaßt aussah.

„Gewiß hast Du persönlich Deine Claque im Theater vertheilt,“ bemerkte sein Vater, den Kneifer auflegend und den Sohn betrachtend, „damit der Beifall auch den richtigen Effect macht, nicht wahr, mein Junge?“

„Wahrhaftig, Vater,“ entgegnete dieser ernst, „das wäre für mich kein Erfolg.“

„Erfolg nennst Du wohl, wenn eine große Menge Menschen aus aller Herren Gegenden zusammenströmt; nun, dann hatte ein gewisser Ashley vor etwa dreißig Jahren unstreitig den größten Erfolg, der in einem von Säusen gezogenen Wasser-tubben auf dem Kanal umhergondelte.“

Alle lachten, außer Kenneth; dann lud Fräulein Bradford zum Essen.

„Ich werde indessen Toilette machen — nein, ich danke, Tante,“ fügte der junge Mann hinzu, als man einstimmig darauf drang, daß er am Essen theilnehmen müsse. „Aber mit einer Tasse Thee, Tante Johanne, wie Du ihn früher zu machen pflegtest und wie Du es auch Doris gelehrt, würdest Du mir einen großen Gefallen thun.“

„Auch dieses Mal werde ich ihn eigenhändig bereiten, und Du wirst ihn vorfinden, sobald Du herunterkommst.“

Als Kenneth etwa eine halbe Stunde später wieder das Zimmer betrat, fand er Doris allein in demselben; sie hatte den Tisch, auf welchem der Thee servirt war, unter eine Palmengruppe gezogen, und seine Augen füllten sich bei diesem lieblichen Anblick mit Thränen — Thränen, die sie bei ihrer genauen Kenntniß all seiner Empfindungen wohl zu deuten wußte. Sie wußte, daß es Thränen der Freude waren, weil sie die vergnügte Tischgesellschaft verlassen, um ihm aufzuwarten, als ob sie ihm schon ganz angehöre.

„Das Dessert war schon abgetragen, Ken,“ sagte sie, sich über den Theetopf beugend, damit er nicht merken sollte, daß sie seine Nührung gesehen, „Papa trinkt nur noch ein Gläschen Wein, natürlich in würdevoller Weise; sie kommen gewiß noch an unseren Theetisch.“

„Unser Theetisch,“ wiederholte der junge Mann, sich mit einem liebevollen Blick neben seine schöne Braut setzend, „wie mußt Du Dich beeilt haben, um mir diese Freude zu bereiten, und wie lebenswürdig Jedermann alle meine Launen verzeiht!“

So plauderten sie noch eine Weile, dann kamen auch die Anderen, und bald war es Zeit, ins Theater zu fahren. Das Theater war gedrängt voll, und Doris musterte von ihrer Loge aus die Menschenmenge, während Scot ihr die nennenswerthen Personen, Komponisten, Maler und Koryphäen der Wissenschaft zeigte. Ihre Augen folgten strahlend der bezeichneten Richtung, während ihm wiederum nicht entging, wie manch bewundernder Blick seiner schönen Nachbarin gezollt wurde.

„Onkel Bradford,“ sagte das junge Mädchen eifrig, „dort ist auch Doktor Bond!“

„Bis jetzt habe ich ihn immer für einen prosaischen und vernünftigen Mann gehalten,“ war die Antwort.

„Hoffentlich beruht das auf Gegenseitigkeit,“ mischte sich Oberst Egerton ein, „der Doktor fragte mich unterwegs, wie Kenneth sich zu dieser Bataille gestärkt habe, und er schien nicht sonderlich von seiner Laune mit dem Thee erbaut zu sein;

— meine Güte, Bradford, sehen Sie nur, wie sich das Theater füllt; bald wird kein Apfel mehr zur Erde fallen können!“

„Solch ein Publikum ist schon an und für sich ein Triumph,“ bemerkte Scot warm, zu dem alten Herrn gewandt.

„Je gewählter die Zuhörer, desto schwieriger der Erfolg.“
„Versteht sich, aber um so glänzender auch der schließliche Sieg.“

Das Orchester hatte bereits die Ouvertüre begonnen, als Kenneth, der noch einmal auf der Bühne gewesen, in die Loge trat, und Scot räumte ihm sogleich einen Platz ein; als nun aber die Musik schwieg, und der Vorhang langsam in die Höhe ging, schloß Doris auf ganz eigenthümliche Weise ihr Herz schloßen.

„Wie ist,“ flüsterte sie ihrem Verlobten zu, sich über seine merkwürdige Ruhe wundernd, „als sei ich der Autor, o wie schön!“

„Bitte, rechnet mir nicht auch noch diese prachtvolle Dekoration zu,“ entgegnete er, als auch Scot sich vorwärts lehnte, und seine Augen unverwandt auf die Bühne richtete.

Der erste Akt verlief Szene nach Szene ruhig, wie bei den meisten neuen Stücken, und als der Vorhang fiel, erscholl nur ein mäßiger Beifall, und wenn Scot auch die gespannte Aufmerksamkeit für günstiger als laute Beifallsbezeugungen erklärte, so war Doris doch über die Laune des Publikums, wie sie es nannte, ärgerlich.

„Kenneth,“ sagte sein Vater, „diese letzte Szene war etwas schläfrig, die hättest Du lieber im Manuscript verbrennen sollen.“

„Ich hörte hier und da Bemerkungen,“ sagte Oberst Egerton, der in einer Nebenloge gewesen war, „von schwungvoller Kraft, poetischem Schmuck —“

„Und anderer Citate aus dem Konversationslexikon,“ schaltete der alte Bradford ruhig ein.

„Sprich, bitte, in der Pause mit mir, Ken,“ flüsterte Doris, seine Hand leise berührend, „sonst vergesse ich, daß Du hier bei mir bist und glaube, Du seiest noch auf der Bühne.“

Der junge Dichter wollte ihr mit einer lächelnden Bemerkung antworten, aber in diesem Momente verstummte wieder die Musik und das Interesse war der enthüllten Bühne zugewandt. Dasselbe wuchs jetzt mit jedem Auftritt, bis der Vorhang zum zweiten Male fiel und ein solcher Applaus erkörnte, daß sich selbst die Augen des alten Advokaten mit Thränen füllten.

„Der Dank für das meisterhafte Spiel der Darsteller,“ äußerte Kenneth ruhig, doch kamen die Worte nur gebrochen heraus.

„In meinem Leben war ich noch nicht so hingerissen,“ war Oberst Egertons begeisterter Ausruf.

„Ich nicht weniger,“ gestand Scot in seiner herzlichen Weise, „und Sie, Fräulein Egerton?“

Doris flüsterte nur ein paar leise Worte, aber ihr Vater brauchte nicht mehr hingeworfene Bemerkungen zu sammeln, um seine Tochter zu erfreuen; es herrschte kein Zweifel mehr über die ungewöhnlich günstige Aufnahme des Dramas.

„Geistreich und feurig, dramatische Kraft, mächtige Leidenschaft, inniges Gefühl, Naturwahrheit, Laune und Wig!“ Solche Lobesworte fielen von allen Seiten.

Jetzt ward der Vorhang von Neuem aufgezogen und das Geflüster verstummte, während bei fast athemloser Stille die Begeisterung von Minute zu Minute wuchs.

Kenneth saß still neben Doris, starr seine Augen auf die Darstellenden gerichtet, während Fräulein Bradford bald ihn, bald seinen Vater beobachtete — als aber das Schlußwort verklangen, erhob sich, wie auf einen Zauber Schlag, das ganze

Publikum und der Beifallsjubel wollte kein Ende nehmen; Blumen, Schleifen regneten auf die Bühne.

Auch Doris Egerton war aufgesprungen und der Strauß ihres Verlobten flog durch die Luft, als Anerkennung für diejenigen, welche seine Gestalten so gut dargestellt hatten, dann fiel ihr die Rose in ihrem Haare ein und auch diese warf sie auf die Bühne; blieben ihr doch die Schneeglöckchen am Busen und Scots zweite Rose zu Hause!

Wieder und wieder erdhienen die Schauspieler, aber der stürmische Hervorruf nahm nicht ab — jetzt galt es dem Verfasser!

„Sie sollen auf die Bühne kommen,“ raunte Scot Kenneth zu, „werden Sie hingehen?“

Kenneth blickte auf die offene Bühne und dann im Theater umher und zögerte noch immer, während die Rufe nach dem Autor unter lauten Bravos mit jeder Sekunde mächtiger wurden, und schließlich der Theater-Direktor in die Loge trat.

„Sie werden verlangt, Herr Bradford; wollen Sie dem Rufe Folge leisten? Sonst brauchen Sie sich nur an der Brüstung zu zeigen.“

„Ja, das wird das Beste sein, Bradford,“ meinte Scot, und Kenneth trat vor und verneigte sich förmlich.

„O Kenneth, siehst Du, wie sie Dir zulächeln und mit den Taschentüchern winken,“ war Alles, was Doris in ihrem Stolz hervorzubringen vermochte, während sie neben dem Gefeierten stehen blieb, nicht merkend, daß sich die Uebrigen zurückgezogen und hinter dem jungen Paare gruppirt hatten.

„Großartiger Erfolg!“ Mit diesen Worten wandte sich der Direktor jetzt an Scot und Oberst Egerton. „Fast noch nicht dagewesen; das ganze Publikum ist vor Enthusiasmus außer Rand und Band!“

Raum war Kenneth wieder zurückgetreten, als die Rufe noch lauter sich wiederholten; die allgemeine Aufregung nahm bei dem Anblick des jugendlichen Dichters zu, und die Bravos schienen das Haus in seinen Grundfesten erschüttern zu wollen.

„Man will Dich noch einmal sehen,“ rief Oberst Egerton freudestrahlend. Fräulein Johanne stand an der Seite der Loge, selbst vor Erregung am ganzen Körper zitternd, und der alte Advokat hielt seinen Kopf abgewandt, um seine Nüchternheit zu bekämpfen.

„Noch einmal,“ flüsterte Scot; sein erfreutes Gesicht nahm jedoch plötzlich einen ernsten Ausdruck an, und er berührte Kenneths Arm, da er glaubte, daß der Dichter Doris' entzücktes Antlitz bewundere, „treten Sie noch einmal vor, Bradford, sonst werden sie mit den Klatschen nicht aufhören.“

Langsam bewegte sich der junge Dichter vorwärts, doch anstatt sich dem Publikum zuzuwenden, starrten seine Augen auf den herabgelassenen Vorhang. In diesem Momente erhob sich Doktor Boyd, der die Loge seines Freundes nicht außer Acht gelassen, entschuldigte sich bei den Damen neben ihm und drängte sich durch die Menge, während der Beifallssturm weiter tobte.

„Lieber Ken, bedanke Dich doch,“ flüsterte Doris.

„Wo?“ fragte er, einen Augenblick die vielen Gesichter überfliegend und dann wieder seinen Blick der Bühne zuzuwendend. „Doris,“ fügte er hinzu, indem er seine Hand mit solcher Wucht auf die ihrige fallen ließ, daß sie fast vor Schmerz aufgeschrien hätte, „sage ihnen, daß sie den Vorhang herablassen.“

„Das ist ja geschehen, das Stück ist zu Ende und das Spiel ist aus; Alle zeigen Dir nur, wie sehr es ihnen gefallen hat.“

(Fortsetzung folgt.)

(Nachdruck verboten.)

Die Zuckerdüte.

Ein heiteres Geschichtchen von A. Treichel.

(Schluß.)

„O weh, o weh!“ Lorchchen rief es in ihrer Bestürzung laut heraus und das hatte zur Folge, daß der heranschreitende junge Mann aufmerksam den Kopf hob, die Ohren spitzte und dann geschwind herbeieilte.

Lorchchen, welche aufgesprungen war, schickte sich gerade zum Auflesen der entronnenen süßen Böfewichter an, als der junge Mann bei ihr anlangte und sich mit einem „Darf ich Ihnen behülflich sein, Fräulein?“ dienstfertig anbot. Ehe Lorchchen noch antworten konnte, kniete er auch schon vor ihr am Boden, hatte das Seidenpapier erwischt und sammelte die Ausreißer darauf wieder ein, Lorchchens Betheiligung höflich abwehrend. Sehr verlegen und mit hochrothen Wangen ließ Lorchchen es geschehen und stotterte einige Worte von „Dank“, „Mühemachen“ und „großer Liebenswürdigkeit!“

Der Jüngling lächelte selbstbewußt und sagte mit Pathos: „O bitte, schönen Damen ist stets mein Arm geweiht!“

Lorchchen ward noch röther und spähte dann schein und ängstlich nach jener Seite des Waldes hin, nach welcher sich Paul entfernt hatte. O, wenn er jetzt nur nicht käme, es wäre schrecklich; wie würde er schelten, daß sie seinen Wunsch doch nicht befolgt und geachtet hatte, wie mühte sie sich schämen, — wenn der böse Zufall ihn doch noch ein Weilchen fernhielte!

„Wozu führen Sie aber — wenn man fragen darf — diese Menge Würfelsucker mit sich herum, mein Fräulein?“ erkundigte sich Lorchchens Ritter; „denn sowohl Portionen Kaffee, um das alles dabei zusammen zu sparen, können Sie doch heute schon unmöglich geleistet haben?“ — Der junge Mann schien auf dergleichen Rummel auch geachtet zu sein.

In tödtlicher Befangenheit stand Lorchchen da, starrte ihn an und wußte nicht, was sie darauf erwidern sollte. Sie war nicht „residenzlerisch“ genug, um zu sagen: „Was geht das denn Sie an?“ oder irgend eine andere allgemein gehaltene Antwort zu geben. „Das ist — ich habe — der Zucker ist für meine weißen Ratten!“ jagte sie kopflos, da ihr nichts anderes einfiel.

„Nanu?“ Der junge Mann horchte hoch auf, — die Kleine schien mit sich spaßen zu lassen trotz ihrer angeblichen Schüchternheit. „Weiße Ratten? Da „arbeiten“ Sie am Ende im „Wintergarten“? Ich las neulich auf dem Programm, daß dort solch dressirtes Zeug vorgeführt wird — von einer Mademoiselle Lori Nipp, wenn ich nicht irre! Habe ich vielleicht das Vergnügen, Fräulein Lori, der reizenden, zu Füßen zu liegen?“

Das war Lorchchen denn doch zu stark! Sie glaubte, den schwaghafsten Phrasenheld nicht besser als durch Nennung ihres Frauentitels in ihre Schranken zurückweisen zu können. „Mein Herr“, sagte sie, „ich heiße in Wirklichkeit Frau — und sie betonte das Wörtchen stark — Gärtner!“

Der junge Mann verstand ihre naive Zurechtweisung jedoch falsch. „Na, ob Frau Gärtner im Zivilverhältnis, oder Fräulein Lori Nipp auf den Brettern, das bleibt sich gleich — Sie kennen doch den Vers: „Ich liebe Dir, ich liebe Dich — Wie's richtig is, det weez ich nich, — Ich lieb' Dir auf den dritten Fall — Ich lieb' Dich auf'n vierten Fall — Ich lieb' auf alle Fälle!“ — und schön sind Sie ebenso auf alle Fälle!“

Mit Beendigung dieser kühnen Wendung hatte der junge Mensch auch seine Arbeit beendet und reichte nun Lorchchen die volle Zuckerdüte wieder hin, — daran, wie musterhaft und schwungvoll er sie „gedreht“ hatte, konnte man obendrein noch einen Rückschluß auf seinen Beruf knüpfen.

Lorchchen, welche fühlte, daß sie diesem „Berliner“ gegenüber doch nichts ausrichten könne und daher Schweigen das Beste sei, sagte nur kurz: „Ich danke!“ Der junge Mann aber hielt ihre Hand, in welche er die Düte gelegt hatte, fest und bat mit verschleierter Stimme: „Soll ich denn nichts weiter für meine Aufopferung haben? Nur einen Kuß —“

Er erhob sich und wollte sie ohne weiteres umarmen. Geängstigt wandte sie den Kopf fort, — barmherziger Himmel, da kam ja Paul, — zur rechten Zeit und doch wie entsetzlich unerwünscht! — Ganz nahe war er schon und sein Gesicht — o du lieber Gott! — kündete nichts Gutes.

„Mein Mann — um Gotteswillen — fort!“ schrie sie und ließ das Zuckerpäckchen blitzschnell in ihre Tasche gleiten — vielleicht konnte sie es noch bergen — denn daß sie ihrem Mann trotzdem eine Erklärung dieser Situation geben müsse

und dabei nichts würde verschweigen können, bedachte sie im Moment nicht.

Der junge Mann aber ließ sich dieses „Fort“ nicht zweimal sagen — Bekanntschaft mit Ehemännerkäufen machte er nicht gern — und rannte in brennender Hast davon.

Paul hatte bei seinem Heraustrreten aus dem Walde den Schluß der kleinen Scene wohl beobachtet können, er hatte „mit Staunen und mit Grauen“ gesehen, wie der junge Mann zuerst vor Lorchchen auf den Knien gelegen und sich dann angeückt hatte, sie zu umarmen, und auch die beiden letzten Sätze ihrer Unterhaltung hatte der Wind deutlich zu ihm herübergetragen.

Was bedeutete das? Was sollte das heißen? In Pauls Hirn und Herzen wirbelte es und ein Verdacht stieg in ihm auf, — ein greulicher Verdacht! Konnte es sein, daß Lorchchen, sein angebetetes, für völlig unschuldig gehaltenes Lorchchen doch falsch und heuchlerisch sei, wie die Weber meistens? Konnte es sein? Doch nein und tausendmal nein!

Aber wer war denn jener Mann? — Ein Fremder doch unmöglich für Lorchchen, das bewies doch ihr Gespräch, die ganze Situation! Also ein alter Bekannter, man konnte getrost sagen: alter Liebhaber!

Paul stürmte heran und faßte Lorchchen ungesümm am Arm. „Was und wer war das, Frau? Rede — gesteh!“

Hilflos und zu Tode erschrocken sah Lorchchen ihn an. „Aber Paul, Du thust mir weh!“ klagte sie leise und suchte mit dem festgehaltenen Arm.

Paul milderte seinen Druck und fragte nochmals: „Wer war der junge Herr, der so heldenhaft das Hosenpannier ergriff?“

„Ich weiß es nicht, woher sollte ich's auch, — ein Zudringlicher, der mich ansprach und mich mir nichts, dir nichts küssen wollte —“

„Aber ich hörte doch, wie er Dich beim Vornamen nannte und als Dank für seine Aufopferung einen Kuß verlangte — wie reimt sich denn das zusammen, und was meinte er mit der Aufopferung?“

Lorchchen sah rathlos zu Boden. „Eine Verwechslung — er hielt mich für eine andere! Glaube mir, lieber Mann, ich kannte den Menschen wirklich nicht —“

Paul lachte höhnisch-ungläubig auf. Nun sehe sich nur einer diese Lügnerin an — und das war seine Frau. „So? und wartst doch so besorgt um ihn, daß Du schriest: „Fort, um Gotteswillen, mein Mann —“

„Damit dachte ich den Aufdringlichen doch nur zu verschrecken —“ fiel Lorchchen eifrig ein.

„Du bist ja sehr gewandt im Retten der Situation, das muß ich gestehen, überraschend gewandt! Aber das Lügen hilft Dir nichts, mein Kind, ich lasse mir mit solchen fabenscheinigen, ungläubhaften Vorwänden nichts fortbispüttern, was ich so deutlich gesehen und gehört —“

„Aber was willst Du denn eigentlich, Paul, was denkst Du?“

„Das werde ich Dir gleich sagen, Du Unschuldsstamm! Ich denke, daß Sie eine rechte Betrügerin sind, Madame, die sich meißterhaft zu verstellen weiß, und die es mir verheimlichte, daß sie bereits früher in zarten Beziehungen zu einem anderen gestanden hat, welchen ihr der Zufall — ich nehme einen solchen an — nun heute wieder in den Weg führte, — der Herr mag Ihnen ja auch nachgereist sein, was weiß ich — habaha!“

Lorchchens erschrockene angstvolle Augen hatten sich bei Pauls Rede immer mehr mit glänzendem Thau gefüllt, bis sie nun überquollen und Lorchchen, heftig und fassungslos aufschluchzend, die Hände vor das reizende Antlitz schlug. Dann griff sie mit einer Gebärde plötzlicher Entschlossenheit hastig in ihre Kleider-tasche, holte die weiße Düte hervor und reichte sie Paul hin. „Da“, sagte sie, „da, — da siehst Du nun, wie Du mich verkennt und beleidigt —“ stammelte sie.

Aufs höchste erstaunt nahm Paul die Düte in Empfang und küßte das Deckblatt derselben um ein Weniges. „Zucker? — was soll das? — ich verstehe nicht —“

Da warf sich Lorchchen an seine Brust und beichtete abgebrochen und unter Thränen die ganze Geschichte, wie sie es trotz Pauls Verbot doch nicht über's Herz gebracht, den Zucker von ihrem Morgenkaffee liegen zu lassen, sondern ihn heimlich und verstoßen eingesammelt und aufgespart hatte, wie er ihr dann beim Herausgehen des Schnupftüchleins mit aus der Tasche, seinem Verwahrungsorte, herausgeflogen sei und wie dann der junge Mann dahergekommen und sich sonst alles gestaltet hatte.

